Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 37

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-254724

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So schnell, wie man damals glaubte, ging das aber nicht, und die vielen Hoffnungen, die sich an jenes Gesetz knüpften, konnten unmöglich alle in Erfüllung gehen.

Man scheint nicht gedacht zu haben, daß eine Lehrerschaft, wie sie zur Durchführung des neuen Gesetzes erforderlich war, nicht existirte. Es mußten taher erst neue Lehrkräfte gebildet und selbst die Institute dazu neu geschaffen werden.

Die neuen Seminarien erhielten ihre Böglinge äußerst mangelhaft vorbereitet und mußten sie schon nach zwei Jahren zur Patentirung bereit halten. Eine so kurze Zeit reichte nicht hin, um aus ungebildeten Knasben gebildete Lehrer zu schaffen. Ueberdies mußten Jahre vergehen, bis die wenigen Lehrerbildungsstätten Zöglinge genug vorbereitet hatten, um die Schulen durch dieselben besetzen zu können. Wie es der Natur der Sache nach nicht anders sein konnte, mußten diese jungen Leute auch jeweilen erst einige Jahre in der Schule geistig erstarken, bevor sie ihre Wirksamkeit entfalten konnten. (Fortsetzung folgt.)

## Schul = Chronik.

Bern. Alpenwirthschaft. Lanwirthschaftliche Schule. Nach den Berner Blättern hat der Regierungsrath die Direktion des Innern beauftragt, von dem verdienstvollen Werke des Herrn Pfarrer Schahmann in Vechigen, über Alpenwirthschaft, je 200 Exemplare der beiden bis jett erschienenen Hefte anzukausen und sie dann in angemessener Weise zu vertheilen. — In der landwirthschaftlichen Schule auf der Küti soll ein chemisches Laboratorium errichtet werden.

Margan. Ehrenmelbung. Der Oberlehrer in Hellikon lag im Ansfange der Sommerschule schwer auf dem Krankenlager darnieder. Die vollstänsbige Genesung mußte er später im Soolbade in Rheinfelden suchen. Drei Mosnate konnte er seine Schule nicht mehr betreten. Da bot sich ihm sein Seelsorger, Herr Pfarrer Herzog in Wegenstetten, zur unentgeldlichen Besorgung seiner verwaisten Schule an, "bis er mit der Schule, ihrer Behörde und den Eltern sich wieder seiner vollen Sesundheit erfreue". Und täglich kam der freundliche Seelenhirte während des Sommers in seine Filiale Hellikon, um für einen kranken Lehrer seines Kirchspieles Schule zu halten. — Wie der Lehs

rer, so hat auch die Erziehungsbirektion dem Herrn Pfarrer für die schöne Handlung feelforglicher Liebe ben bestverdienten Dank ausgesprochen.

Der Regierungsrath hat, von ber Befugniß in S. 32 Solothurn. bes Primariculgesetes Gebrauch machend, beschlossen: Es sei im Lehrerseminar ein breijähriger Rurs einzuführen, von der Ansicht geleitet, daß ein breijähriger Rurs für die Bildung der Lehrer von wesentlichem Vortheil und die Zahl der für Lehrstellen verfügbaren Randidaten hinreichend fei.

Berr B. Frei hat seine Demission als Lehrer ber Bezirksschule in Olten eingegeben.

Bei ber Versammlung ber gemeinnützigen Gesellschaft bes Kan-Zürich. tons am 27. August in Pfäffikon besprach Herr Reg.=Präs. Dubs in gründ= licher Weise die Klage, daß der in der Volksschule mitgetheilte Unterrichtsstoff fo wenig haften bleibe, und daß trot sehr schöner Ergebnisse während ber Schulzeit, nach derselben und für's Leben die Früchte der verbesserten Schuleinrichtungen oft nicht im Verhältnisse stehen mit den dafür angewendeten geis ftigen und öfonomischen Rräften.

Diese Klage, sagt der Referent, wird etwa auch im Kanton Zürich gehört. Darauf die Antwort: "Die Verwendung geistiger Kräfte ift qualitativ schwer zu bemeffen, quantitativ gezählt find mit unferm Bolksichulwesen 570 Personen Das gibt auf 55,800 Schüler ein Verhältniß von 1:98. Hofbeschäftigt. fentlich tragen 98 so viel bavon, als Einer geben kann. Die Ernte entspricht wohl der Aussaat.

Die ökonomischen Opfer für die Volksschule sind ungefähr :

430,000 a. vom Staate Fr. b. von ben Gemeinden 630,000 c. von den Eltern 300,000 Summa Fr. 1,360,000

Das trifft auf jeben ber 55,800 Schüler eirea 25 Fr. ober für die ganze

Schulzeit von 10 Jahren 250 Fr., eine Summe, die Niemand als mit dem (F\$ gewonnenen Bildungeresultat in Migverhältniß stebend erklären wird. erweist fich jene Rlage im Allgemeinen als eine bloße Phrase.

Die Hauptaufgabe ber Volksschule liegt ferner gar nicht darin, den Schüler mit einer großen, im Gebächtniß festhaftenden Stoffmaffe auszuruften, fonbern vielmehr barin, "bie geistigen Organe bes Schülers zu richtiger Erfassung und Berarbeitung des Stoffes zu bilden, ber fich ihm im spätern Leben bietet."

(Schluß folgt.)